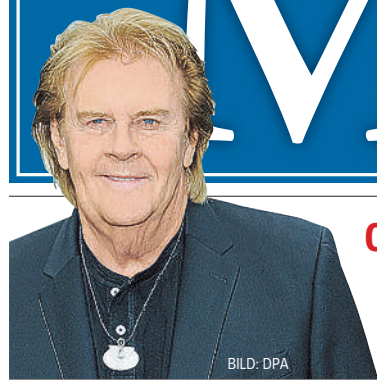


MANNHEIMER MORGEN



CHARMEUR MIT AKZENT
Howard Carpendale feiert
75. Geburtstag ▶ Aus aller Welt

morgenweb.de/messenger
Stets über die Region informiert: So erhalten
Sie unsere Nachrichten auf Ihr Smartphone

MIT SOLAR ZUR INSTAGRAM-STAR
Mannheimer Ex-Student ist Startup-Chef und
Influencer auf den Philippinen ▶ Mannheim

DAS WETTER

Donnerstag 4/-1° C	Freitag 2/-3° C	Samstag 1/-4° C
Wolzig und etwas Schnee	Zunehmend freundlich	Heiter, dann mehr Wolken

STADTAUSGABE

DONNERSTAG 14. JANUAR 2021 · 76. JAHRGANG · NR. 10

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG

D 4624 · Preis: 2,30 €

Pandemie: Land will über Präsenzunterricht entscheiden

Schutzmasken jetzt auch für Grundschulen

Von Bertram Bähr und Steffen Mack

Mannheim/Stuttgart. Lehrkräfte an weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg erhalten seit Beginn des neuen Schuljahrs im September medizinische Schutzmasken. Das Kollegium an Grundschulen dagegen ging bisher leer aus. Das soll sich künftig ändern. In einem Brief bittet Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) Sozialminister Manne Lucha (Grüne), bei der nächsten Verteilung von FFP2-Masken auch Grundschulen zu berücksichtigen.

Die unterschiedliche Behandlung der Schularten war von Beginn an auf heftige Kritik bei Betroffenen gestoßen. Monika Stein, baden-württembergische Vorsitzende der Bildungsgewerkschaft GEW, betonte, es sei „höchste Zeit“, dass diese Ungleichbehandlung aufhöre. „Es ist unglaublich, dass das so lange gedauert hat“, sagte Stein im Gespräch mit dieser Redaktion. Wann Grundschulen Schutzmasken erhalten, ist allerdings offen. Die Beschaffung sei Sache des Sozialministeriums, betonte das Kultusministerium. Man hoffe, „dass die Auslieferung so zeitnah wie möglich realisiert werden kann“, sagte eine Sprecherin.

Nach wie vor beharrt das Kultusministerium darauf, Kinder unter 13 Jahren seien weniger ansteckend als andere. Die bisher unterschiedliche Behandlung war damit begründet worden. Dass es jetzt doch Masken geben soll, sei „keine Meinungsänderung“. Die Masken würden in Grundschulen, anders als in weiter-

führenden, nicht für den Unterricht gebraucht, sondern beispielsweise im Lehrerzimmer oder auf öffentlichen Begegnungsflächen. Das sehen Mannheimer Rektoren anders. Unter den Lehrkräften herrsche Angst, man empfehle das Tragen von FFP2-Masken auch im Unterricht.

Das Land Baden-Württemberg will an diesem Donnerstag über die Wiedereröffnung von Grundschulen und Kitas von kommender Woche an entscheiden. Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) und Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) wollen beraten, ob es zu der Lockerung kommt. Kretschmann bewertet diesen Schritt eher skeptisch, Eisenmann hat sich dafür ausgesprochen.

Keine Entwarnung in Mannheim

In Mannheim wurden am Mittwoch vier weitere Todesopfer sowie 50 neue Corona-Fälle gemeldet. Die Sieben-Tage-Inzidenz (die Summe der Neuinfektionen umgerechnet auf 100 000 Einwohner) liegt nun bei 142 – und damit deutlich niedriger als Mitte Dezember. Der bisherige Negativ-Rekord betrug damals nach Zahlen der Stadt 303,5.

Trotz des Rückgangs sieht Peter Schäfer, der Leiter des städtischen Gesundheitsamts, noch keinen Anlass für eine Entwarnung. „Das Infektionsgeschehen ist nach wie vor zu hoch, es besteht weiterhin ein hoher Behandlungsbedarf in den Kliniken“, sagte er dieser Redaktion.

▶ **Kommentar, Berichte Mannheim**

Die Idee freien Wissens erobert die Welt



San Diego. Vor 20 Jahren, am 15. Januar 2001, gründet Jimmy Wales in Kalifornien die Wikipedia, eine offene Wissensplattform, die die Welt der Enzyklopädien verändern sollte. Jeder Mensch sollte daran teilnehmen und Urheber für Artikel über das Wissen der Welt werden können. Längst ist das Online-Lexikon unter den zehn am meisten benutzten Seiten weltweit. Das Erstaunliche: Die Wikipedia hat weder Werbung noch kommerzielle

Absichten. Sie finanziert sich rein über weltweite Spenden – zuletzt rund 120 Millionen Dollar. Dass dabei Unternehmen wie die Encyclopædia Britannica oder auch der ehemalige Mannheimer Brockhaus längst ihre gedruckten Ausgaben einstellen mussten, war der Logik des Prinzips der Wikipedia geschuldet: Wissen für alle! Umsonst! *dms*

▶ **Sonderseite Kultur**

KOMMENTAR



Bertram Bähr zur
Kehtwende des
Kultusministeriums

Masken reichen nicht

Medizinische Schutzmasken waren vor knapp einem Jahr noch ein Luxusgut. Durch die Corona-bedingte hohe Nachfrage und die stark zunehmende Produktion ist die wirksame Mund-Nasen-Bedeckung zum Massenartikel geworden. Finanziell treibt es Lehrer sicher nicht in den Ruin, wenn sie solche Masken aus eigener Tasche bezahlen, um sich wirksam zu schützen.

Aber das ist auch gar nicht der Punkt. Wenn das Land als Arbeitgeber dem Kollegium an weiterführenden Schulen Masken kostenlos zur Verfügung stellt, dem Personal an Grundschulen dagegen nicht, ist das eine krasse Ungleichbehandlung. Ein halbes Jahr lang hat das Kultusministerium wirksamen Schutz verweigert – mit der Begründung, Kinder unter 13 Jahren seien weniger ansteckend als ältere. Dass sich das jetzt ändern soll, ist überfällig – und ein halbes Jahr zu spät.

Dennoch hält das Kultusministerium an seiner bisherigen Argumentation fest. Die Masken, die man den Grundschullehrkräften künftig zur Verfügung stellen, seien schließlich nicht für den Unterricht, sondern nur für Lehrerzimmer oder Begegnungsflächen gedacht. In Klassenzimmern seien solche Schutzmaßnahmen nach wie vor nicht nötig. Die Begründung klingt äußerst merkwürdig – vor allem für die Lehrer, die große Angst vor einer Infektion haben. Viele von ihnen haben schon bisher auch im Unterricht eine medizinische Schutzmaske getragen. Und werden das weiterhin tun.

Dass sie künftig ein paar Euro sparen können, weil sie Masken aus Stuttgart kostenlos erhalten, wird die Pädagogen nicht zu glühenden Anhängern der Kultusministerin machen. Zu sehr schmerzt die Ungleichbehandlung. Die Masken sind dafür nur ein Symbol. Seit Jahren ist die Grundschule die abgehängte Schulart schlechthin. Das zeigt sich vor allem bei der Bezahlung: Anders als Lehrkräfte an weiterführenden Schulen, die nach A13 bezahlt werden, gibt es an Grundschulen nur A12. Dabei geht es anders als bei Masken nicht um ein paar, sondern mehrere Hundert Euro. Baden-Württemberg sollte das tun, was inzwischen die Hälfte aller Bundesländer macht: seinen Grundschullehrern das bezahlen, was sie verdienen. Kostenlose Masken reichen nicht.

BaWü-Check

Aufschwung erst 2022

Stuttgart. Die Mehrheit der Baden-Württemberger glaubt nicht an einen Wirtschaftsaufschwung in diesem Jahr. Das geht aus einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach hervor, welche die Tageszeitung in Baden-Württemberg im Auftrag gegeben haben. Dem BaWü-Check zufolge glauben 37 Prozent der Befragten, dass es mit der Wirtschaft in diesem Jahr bergab geht, 28 Prozent glauben an eine rasche Erholung nach dem Corona-Lockdown. Nach Meinung der Bürger sind die Unternehmen in Baden-Württemberg nicht ausreichend auf die digitalen Herausforderungen vorbereitet. 59 Prozent der Befragten meinen, dass die Firmen bei der Digitalisierung hinterherhinken. Landeswirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) sieht in diesem Bereich Erfolge bei kleinen und mittleren Unternehmen. *dir*

▶ **Bericht Südwest**

Finanzen: Manfred Lautenschläger bekräftigt Engagement / Unternehmen feiert 50. Geburtstag

Gründerfamilie steht zu MLP

Von Alexander Jungert

Wiesloch. 50 Jahre nach der Gründung betont Manfred Lautenschläger (kleines Bild oben) das Engagement seiner Familie beim Wieslocher Finanzdienstleister MLP. „Es ist immer wieder darüber spekuliert worden, ob ich MLP eines Tages verkaufen will“, sagte er im Interview mit dieser Redaktion. „Dann wäre ich heute nicht gestandener Milliardär, sondern gestandener Milliardär. Ich habe immer gesagt: MLP versilbern? Kommt nicht infrage.“

Deshalb ist es seinen Angaben nach auch wichtig gewesen zu zeigen, dass die Familie Lautenschläger nicht nur rund 30 Prozent der Aktien an MLP hält – sondern sich auch generationenübergreifend persönlich



Blick auf die Wieslocher Zentrale von MLP. BILDER: BLÜTHNER, MLP SE

einbringt. So sitzt etwa Lautenschlägers Sohn Matthias im Aufsichtsrat von MLP. Manfred Lautenschläger verabschiedete sich 1999 aus dem operativen Geschäft und gehörte bis 2018 dem Aufsichtsrat an.

Vorstandsvorsitzender Uwe Schroeder-Wildberg (kleines Bild unten) kann sich derweil eine höhere Beteiligung am Wieslocher Fi-

nanzdienstleister vorstellen. „Wie bekannt habe ich ein Aktienpaket von Familie Lautenschläger übernommen, so dass ich momentan rund zwei Prozent der Aktien halte“, sagte er im Interview. „Meine Beteiligung an MLP ist nicht begrenzt gedacht, weitere Schritte sind durchaus denkbar.“ Der Manager erklärte zudem, noch Lust auf eine weitere Amtszeit zu haben. Er ist bis Ende 2022 bestellt.

Auch der 82-jährige Lautenschläger denkt noch lange nicht an den Ruhestand – er tauscht sich regelmäßig mit Schroeder-Wildberg aus und hat seine Stiftung im Auge. „Ich tue mir keinen Stress an. MLP ist mein zweites Zuhause, schon mein ganzes Leben lang bin ich mit Freude dabei.“ Für die Zukunft sei ihm wichtig, dass der menschliche Umgang miteinander bei MLP an erster Stelle steht. Das führe automatisch zum Erfolg, erklärte Lautenschläger.

▶ **Interview Seite 6**

Kaufhaus-Immobilie

Scheidel darf N7 kaufen

Mannheim. Die Mannheimer Unternehmensgruppe Diring & Scheidel übernimmt endgültig das frühere Kaufhaus in N7. Der Kaufvertrag war bereits im Oktober abgeschlossen worden. Bislang bestand aber ein Vorkaufsrecht der österreichischen Signa-Unternehmensgruppe von René Benko, dem Eigner des Warenhauskonzerns Galeria Karstadt Kaufhof. Erst jetzt lief die gesetzte Frist ab.

Damit steht fest, dass die Signa-Gruppe das Vorkaufsrecht nicht nutzt. Die Immobilie gehörte Birgit Holzherr, der Nichte von Heinrich Vetter, der in der Mannheimer Innenstadt bis 1967 das Kaufhaus Vetter betrieb. Das Gebäude soll nicht mehr nur für Einzelhandel genutzt werden. Denkbar seien Seniorenwohnungen ebenso wie Büros. Scheidel will jetzt ein Konzept erarbeiten. *pur*

▶ **Bericht Mannheim**

Schnell gefunden

Familienanzeigen
Fernsehprogramm

Abonnement-Service

Tel.: 0621/392-2200 E-Mail: Kundenservice@mamo.de
Fax: 0621/392-1400 Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr

Anzeigen-Service

Tel.: 0621/392-1100 E-Mail: Anzeigen@mamo.de
Fax: 0621/392-1445 Mo.-Fr. 8-17 Uhr

Service- und Ticketshop Mannheim im EG von Thalia

bis auf weiteres geschlossen · Tel.: 0621/392-1710
mm-shop@mamo.de · Mo.-Fr. 7-17 Uhr; Sa. 8-12 Uhr



4 190462 402309

40102